

Motorradmagazin für Reise, Freizeit & Touristik

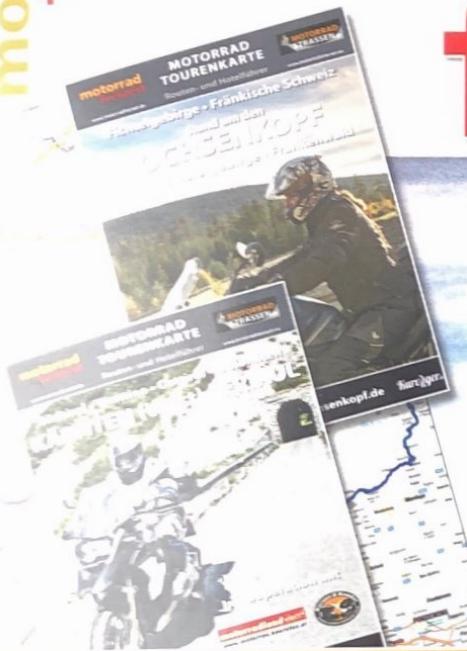
€ 4,40
Deutschland

Osterreich € 5,10
BeNeLux € 5,20
Italien € 5,90
Spanien € 5,90
Slowenien € 5,90
Schweiz sfr 7,70

1/2020
20. Jahrgang

motorrad freizeit

motorrad
freizeit



MIT
TOURENKARTEN
IN POSTERGRÖSSE

Kurvenger.de
TOURCODES

MOTORRADSTRASSEN **MOTORRAD** **STRASSEN** **Kurvenger.de**

Motorradurlaub & mehr
SPESSART

mit 6 Touren

Sehenswertes & Kultur
Erlebnis & Fun
Essen & Trinken
Hotelpfade

Der Guide für (Motorrad-) Genießer



MOTORRÄDER



NEUE MODELLE 2020

TOUREN/REPORTAGEN



ARLBERG
OSTSEE
RHEINGAU

Der Winter hat Europa im Griff und die Saison ist für den Großteil von uns Bikern bereits gelaufen. Ja sicher es gibt noch den einen oder anderen der auch bei Minustemperaturen und schlechtem Wetter durch die Gegend fährt, aber diese dunklen Tage lassen auch Zeit, sich die Bilder der schönen Saisonstage anzuschauen und in Erinnerungen daran zu schweigen. Ich denke dabei oft an Frankreichs Süden, denn er ist ohne Zweifel eines der faszinierendsten Motorradreviere in Europa. Wie Einige von euch sicherlich schon selbst erfahren haben, gibt es hier eine schier unglaubliche Menge an landschaftlichen Kulissen. Doch nicht nur das, denn dazu gesellt sich das für die Region berüchtigte Essen und Trinken, wie Gott es angeblich als Erstes in Frankreich schuf. Zu guter Letzt sind die freundlichen Menschen in den oft malen, historischen Orten und die verschlungenen Straßchen, die zu ihnen führen, weit mehr als nur eine einzige Reise wert. Also folgt mir ...



Udo Tostesen Thünem, Teddy, motorprosa
FOTOS: Torsten Thünem, Teddy, motorprosa

Die lila Laune



Tourstart aus Orange

TAG 1 START ORANGE - ZIEL EYGLIERS

Der Tag beginnt mit einem bereits strahlenden Himmel über Orange. Eine frische Brise Morgensluft bläst dabei durch die halboffene Balkontür. Noch leicht zerknittert vom Vortag stehe ich auf und packe meine Sachen zusammen. Dabei stelle ich mit Entsetzen fest, dass die Kriega Taschen zwar qualitativ gut, aber schon jetzt zu klein sind. Na, das kann ja was werden... Ein eher kurzer Gedanke bevor ich mit Günter erst mal das Frühstück im Hotel ARENE genießen gehe. Für französische Verhältnisse ist das ausgesprochen umfangreich, doch der Weg für heute ist noch weit und so setzen wir bald darauf in kompletter Montur auf den Maschinen und sagen vorerst au revoir. Die Route auf dem Navi führt uns rasch hinaus aus der Enge der Stadt, mitten hinein ins weite Land. Ein echter Au-

Africa Twin und meine KTM Duke 790 ergänzt wird. Das Hotel Lacour bietet uns hier die Heimstätte für die Nacht und zugleich auch den eigentlichen Startpunkt der fünftagigen Pressereise mit ENDUROFUN Tours. Nachdem ich mein Hotelzimmer bezogen habe, fällt der Blick aus dem Fenster unwillkürlich auf den Mount Dauphin und seine gewaltigen Festungsmauern, die bereits für morgen früh auf dem Besichtigungsplan stehen. Doch erst einmal steht jetzt das Abendessen an. Die Runde am Tisch ist dabei ebenso bunt gemischt, wie die Sprachvielfalt aus deutsch, englisch und französisch. So lebt man Europa und genießt nebenbei die französischen Köstlichkeiten. Doch auch dieser ereignisreiche Tag neigt sich irgendwann dem Ende zu und so verschwinden wir nach und nach in unseren Betten.

TAG 2 START EYGLIERS - ZIEL

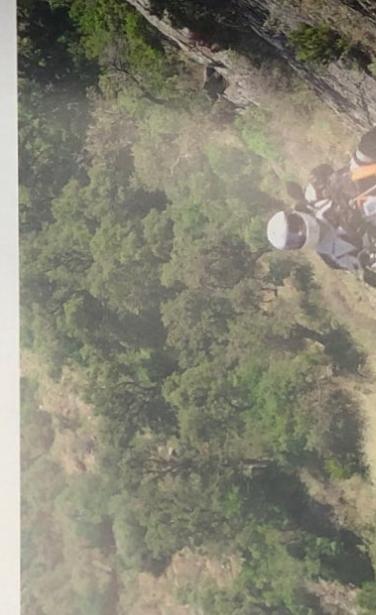
SAINTE-MICHEL-L'OBSEERVATOIRE

Mit dem ersten Hahnenschrei oder war es doch einer der Esel aus der näheren Umgebung, erwache ich und der neue Tag zum Leben. Das Frühstück spiegelt leider nicht ganz das Abendessen des Vortags wider, was es auf Kaffee und Croissant verhindert. Umso besser, bleibt mehr Zeit zum kürzt. Der wiederum lockt uns an wie der blühende Lavendel die Biene. Doch sind wir bei weitem nicht so zielgerichtet wie sie, denn nicht nur einmal halten Günther und ich an, um Fotos von dieser Kulisse zu schießen, nur um ein paar Meter entfernt erneut zu halten, um noch mehr Fotos auf die Karten der Handys und Kameras zu brennen. Auf diese Art und Weise saugen wir die umliegende Natur in uns auf und der Tag auf unseren Twins vergeht in einem sportlichen Swing Mode. Obwohl wir es nicht geplant haben, nehmen wir den Berg des Windes an diesem Tag mit in die Touroplanung auf und erreichen daher das Europaziel in Eygliers ein ganzes Stück später als geplant. Dort treffen wir auf Pierre, der mit seiner KTM Adventure 1090 unterwegs ist, Jürgen der aus Südtirol mit seiner KTM Superduke 1290 anreist, Thomas der seine 650er V-Strom dabei hat und natürlich den Guide der Truppe Joachim, der nennen wir es einmal mutig beladen auf einer Kawasaki Z400 unterwegs ist. Ein netter Haufen, der durch Gunters

werk sollte die Taler der Durance und des Guille gegen militärische Interventionen aus Italien abriegeln, die Jahre zuvor bereits überfallen wurden. Seinem Motto folgend, Abschreckung ist alles, baute Vauban allerdings hier eine Anlage, die niemals angegriffen wurde. Nach Zeiten des Verfalls dienen die schön rausgeputzten Häuser mittlerweile wieder als idyllisches Dorf oberhalb von Eygliers und bieten rund 165 Einwohnern eine Heimat mit einem ganz besonderen Flair und Ausblick. Fasziniert von der Besichtigung und der gesamten Anlage verabschieden wir uns allerdings langsam wieder, um auf die Straße zurückzukommen, denn die Temperaturen steigen im Juni rasend schnell und der Weg zum heutigen Ziel ist noch weit.

Wir verlassen die Festungsmauern also und halten uns in Richtung Süden, überqueren dabei den Vars Pass, dessen landschaftliche Fülle ebenfalls für Fotos herhalten muss. Das mittägliche Etappenziele, die Stadt Entrevaux erreichen wir dadurch mit einer gewissen nennenswerten französischen Verzögerung. Schon von weiter oben kann erneut Vaubans Spuren hoch über der Altstadt in Form seiner Festungsanlage. Da uns das aber eindeutig zu viele Treppenstufen bis nach oben sind, belassen wir es beim schönen Anblick von unten und wenden uns dem örtlichen Motorradmuseum zu. Klassische Maschinen verschiedenster Hersteller? So etwas vermutet erst einmal keiner hier in den engen lauschigen Gassen. Und dennoch stehen sie gut erhalten bei Michel Lucani in seinem zweistöckigen Wohnhaus. Der ebenfalls von ihm geplante Dorf. Das Boll-

Ein wenig später überqueren wir, wieder zurück auf der Straße, die Staumauer des Lac de Castillon und tauchen danach tief in die Verdonschlucht mit all ihrer Pracht ein. Die Straße schmiegt sich förmlich an ein. Einige Kilometer später auf das Hochplateau von Valensole. Lavendel Feld an Feld, Reihe an Reihe in vollster Blüte und sowohl das Auge reicht. Sicher haben wir schon einige vereinzelt Felder vorher auf der Strecke gesehen, doch ist das hier, im Spiel mit der untergehenden Sonne, einfach unglaublich. Jeder bekommt sein individuelles Bild, ja mehr als das wie ihr euch sicherlich denken könnt und die Zeit vertilgt dabei. Ein ganzes Stück später als vorgesehen, im Hotel in Saint-Michel-l'Observatoire angekommen, treffen wir dort auf Isabelle Desbets vom Tourismusverband, die uns postwendig zum Essen begleitet und danach mit ihrem Kleibus zu einem ganz besonderen Ort in Saint-Michel fährt. Etwas außerhalb gelegen erwartet uns eine Sternenwarte (Astronomy Center St. Michel l'Observatoire www.centre-astro.com). Diese bietet alles, was sich der geniege Sterngucker so wünscht, inklusive eines Mitarbeiters, der sein Wissen mit den neugierigen Besuchern teilt. Unter aller Meinung dazu lautet „Auf jeden Fall empfehlenswert!“ Doch nach Mars, Venus und Mond ist dann um 1.00 Uhr wirklich Schluss und die letzte Klappe dieses Tages fällt.



dem 3. Stock des Hotels nur so vor? Der Blick hinaus in die weite Landschaft verspielt einen sonnigen Tag, auch wenn der Dunst noch deutlich in den umliegenden sanften Tälern liegt. Die Kälse vor mir ist gerade unfassbar schön und mit der aufgehenden Sonne spürt man, wie die Temperatur erneut ansteigt. Langsam erwacht auch der Ort unter mir zu neuem Leben. Mittlerweile hat der dritte Tag begonnen und zum Frühstück erwarten uns heute neben Baguette und Croissants auch örtliche Köstlichkeiten in Form von Ziegenkäse aus der Fromagerie de Banon. Das Regionale wiederum passt geradezu perfekt zum Hotel Galilée, denn es ist zum einen gut besucht und man schätzt zum anderen sehr angenehmes ländliches Ambiente, sowie die Möglichkeiten speziell für behinderte Menschen hier zu Urlauben. Mein Zimmer z.B. war ein solches und der Fahrradstuhl bietet barrierefreies vorankommen im gesamten Haus.

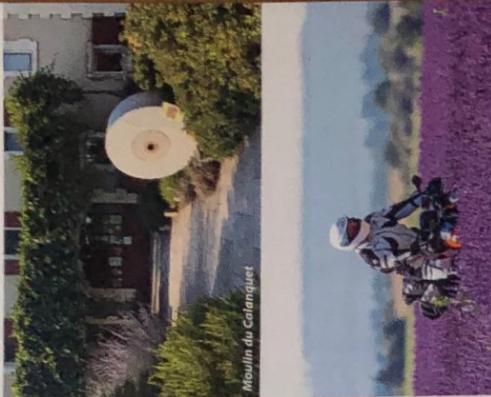
Unsere nächste kleine Barriere nach dem Frühstück sieht allerdings etwas anders aus und ist mit einem Fahrradstuhl nicht zu besiegen. Das alltägliche Beladen der Mopeds steht an, bevor es losgeht. Meine Kriegatschen und die Koffersysteme der anderen Mitfahrer funktionieren dabei echt problemlos, bei unserem Touguide Jochen allerdings sieht es immer spektakulär aus, das Gepäck, mit Gunters Hilfe, auf der kleinen Kawa verstaut ist. Doch am Ende passt auch das und so kommen wir nach einigen Kilometern an diesem Morgen noch einmal zurück in die Lavendelallee und ihre lilafarbene Pracht. Alle paar Meter stehen, oftmals hübsche in weiß gekleidete Damen mitten in den Feldern und lassen sich von ihren Begleitern ablichten. Aus Erinnerung der Damen machen wir das etwas anders und setzen zuerst uns und danach unsere bantigen Maschinen in Szene, was ebenfalls sehr gut als Fotomöglichkeit für die nächsten Wochenmärkte nutzen, um für das geplante Picknick einzukaufen. Mich überraschen diese Märkte immer aufs Neue, wenn ich in Frankreich bin, denn man findet praktisch alles und das vor-

TAG 3 START SAINT-MICHEL-L'OBSEERVATOIRE – ZIEL FIGANIÈRES
Die Schwäbel fliegen noch tief an diesem Morgen oder kommt es mir einfach aus



der Ort unter mir zu neuem Leben. Mittlerweile hat der dritte Tag begonnen und zum Frühstück erwarten uns heute neben Baguette und Croissants auch örtliche Köstlichkeiten in Form von Ziegenkäse aus der Fromagerie de Banon. Das Regionale wiederum passt geradezu perfekt zum Hotel Galilée, denn es ist zum einen gut besucht und man schätzt zum anderen sehr angenehmes ländliches Ambiente, sowie die Möglichkeiten speziell für behinderte Menschen hier zu Urlauben. Mein Zimmer z.B. war ein solches und der Fahrradstuhl bietet barrierefreies vorankommen im gesamten Haus.

Unsere nächste kleine Barriere nach dem Frühstück sieht allerdings etwas anders aus und ist mit einem Fahrradstuhl nicht zu besiegen. Das alltägliche Beladen der Mopeds steht an, bevor es losgeht. Meine Kriegatschen und die Koffersysteme der anderen Mitfahrer funktionieren dabei echt problemlos, bei unserem Touguide Jochen allerdings sieht es immer spektakulär aus, das Gepäck, mit Gunters Hilfe, auf der kleinen Kawa verstaut ist. Doch am Ende passt auch das und so kommen wir nach einigen Kilometern an diesem Morgen noch einmal zurück in die Lavendelallee und ihre lilafarbene Pracht. Alle paar Meter stehen, oftmals hübsche in weiß gekleidete Damen mitten in den Feldern und lassen sich von ihren Begleitern ablichten. Aus Erinnerung der Damen machen wir das etwas anders und setzen zuerst uns und danach unsere bantigen Maschinen in Szene, was ebenfalls sehr gut als Fotomöglichkeit für die nächsten Wochenmärkte nutzen, um für das geplante Picknick einzukaufen. Mich überraschen diese Märkte immer aufs Neue, wenn ich in Frankreich bin, denn man findet praktisch alles und das vor-



Moulin du Calanquet



Moulin du Calanquet

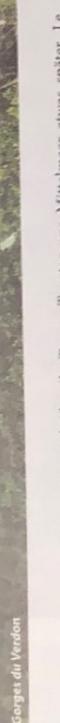
nach denen wir den Tourtag beenden und das Mittelmeer in vollen Zügen genießen. Das im Übrigen von einem Motorradfahrer geführte Hotel, liegt in zweiter Reihe direkt hinterm Strand. Er ist ein redziegler Geselle und gibt gerne seine Routen preis. Indes sorgt der Wind für eine angenehme Kühle, obwohl sich die Außentemperatur eigentlich nicht verändert hat. Gegen Abend bestiegeln wir daher noch einmal unsere Bikes, besuchen das Weingut Château de Bregançon und seine Weinberge und nehmen im Anschluss noch eine Prise Collabrières, genießen dort 2-3 Oranginas und ein Mittagessen, bevor wir der D39 bis Fllassans-sur-Issole folgen. Über Brignoles landen wir in Tavernes und streifen Aix-en-Provence, um danach der D549 folgend am späten Nachmittag in Saint-Rémy-de-Provence unserm heutigen Ziel anzukommen. Aufgrund der zusätzlichen Kilometer vom Morgen bleibt uns nicht viel Zeit nach der Ankunft im Hotel. Denn der Besuch einer der örtlichen Olivenhaine bis zur Moulin du Calanquet steht als weiterer Tagespunkt noch auf dem Terminplaner. Und so fahren wir mitten durch die bunten Blumenwiesen und Olivenhaine bis zur Moulin du Calanquet, wo wir auf Manon Chausende vom Bouches-Du-Rhône Tourismus treffen. Gelekt wie ein altes Herrenhaus mittten im Grün vermittelt sie von außen das Flair längst vergangener Tage und ist im inneren hochmodern. Öl, Pasten, Oliven – alles wird dort angeboten und auf Wunsch auch in die Welt versendet. Die Technik hinter all dem ist modern und hochinteressante und die Chefins des Hauses lebt und liebt ihren Job. Der Rest an diesem Tag ist nur noch Formalie, denn bis zum l'Hotel Beau Soleil und zum Mittelmeer blieben gerade einmal noch 5 km übrig.

TAG 5 START LE LAVANDOU – ZIEL SAINT-RÉMY-DE-PROVENCE

Anders als tags zuvor ist es noch früh am Morgen als wir La Lavandou verlassen haben und bereits die ersten Kurven hinter uns liegen. Auf Empfehlung unseres Gastes haben wir die gewählte Strecke noch ein wenig ergänzt und rollen nun auf den super kleinen Straßen entlang der Bergflanken in Richtung Norden. Immer noch mit den Kameras im Anschlag, um eben DAS Bild mit Bike und Mittelmeer zu schießen. Gegen Mittag erreichen wir

TAG 6 STAR SAINT-RÉMY DE PROVENCE – ZIEL ORANGE

Und damit beginnt der letzte Tourtag unserer bunt gemischten Truppe, der noch einmal prall gefüllt ist. Trotzdem oder gerade deswegen schwingen wir gernflich durch die hügelige Landschaft und saugen einmal mehr die frische Morgenluft der Provence in uns auf. Ein weiteres Mal rückt der Berg des Windes in den Fokus der Tour und wir erklimmen ihn erneut, heute von der anderen Seite. Sein griffiger Asphalt und die Kurven lassen mich einen Moment vergessen, dass wir in Frankreich unterwegs sind und seit neustem 80km/h gelten. Ich geb der Katia ordentlich die Sporen bis kurz unter den Gipfel. Ab da ist Natur und Blaue in die weite Ferne angesagt; bis zum Gipfel mit seinem markanten Turm. Hier oben sind noch immer die Holzbuden vor dem großen Turm aufgebaut aus denen Koseligkeiten verkauft werden. Doch diese überlassen wir heute den anderen Besuchern und setzen unsere Reise nach Sault fort. In diesem Zentrum des Lavendeldorfes treffen wir auf Susanne Zürn-Seller die Pressechefin vom Comité Régional De Tourisme Provence-Alpes-Côte D'Azur, die uns diese Gegend näher bringt und uns nach dem Mittagessen zur Lavendelmühle, Distillerie Aroma plantes, begleitet.



Gorges du Verdon

wiegend aus regionaler Produktion und zu überschaubaren Preisen. Die schon vollen Satteltaschen und Koffer füllen sich zusehends noch mehr und kurz danach verlassen wir die Stadt, um am See in Sainte-Croix-du-Verdon einen geeigneten Platz für die Pause zu finden. Der leichte Windzug überm See und die Köstlichkeiten des Markts – was braucht es mehr, um glücklich zu sein? Entspannt geniessen wir den Moment, bevor eins der nächsten Highlights unserer Tour folgt.

Die Gorges du Verdon das besondere Erlebnis

Der Tourtag geht über Baudien und Alguines weiter mittan hinein in die Verdon Schlucht, und zwar dieses Mal auf die andere Seite als tags zuvor. Vorsicht ist hier überall geboten, denn viele Touristen befahren die Strecke mit dem Fahrrad, dem Motorrad und natürlich auch mit dem Auto und jeder sucht den besten Punkt, um sein persönliches Lieblingsfoto zu schaffen. Auch wir finden diese diversen Locations und die Kameras und Handys klickken in einer Tour. Das machen allerdings auch die Gänge in den Getrieben unserer zweirädrigen Begleiter, denn die Strecke ist nicht nur traumhaft schön umrahmt von Fels und Stein, sondern erfordert da höchste anspruchsvoll und erfordert da mit jede Menge Konzentration. Wirklich spektakulär und aufgrund der Masse an Impressionen ein Ort, den man nicht nur einmal in seinem Leben befahren sollte.

Noch völlig gefasst davon wird es erst in Trigance wieder ruhiger, wo wir mit Christel Schlerkamp eine echte Künstlerin besuchen. In ihrem, als Museum gestaltetem Atelier, lassen wir uns ihre Kunstwerke, die allesamt aus Beton bestehen, zeigen und erklären. Christel ist eine sehr interessante Frau, bei der man fühlt, dass sie ihr Leben und sich selbst im Süden Frankreichs gefunden hat. Nach dem Halt bei ihr und



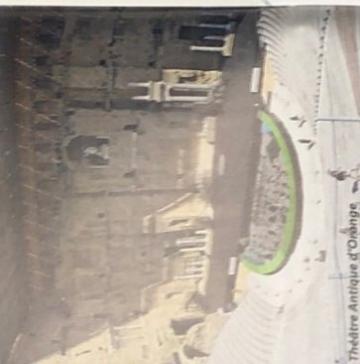
einem ausgiebigen Gespräch über ihr Tun und ihre eigene Geschichte in Frankreich heißt es aber irgendwann wieder Abschied nehmen und noch einmal für diesen Tag haben uns die schnellen und gewandeten Felsen des Bois du Rouqian halten wir uns südlich, auf den zumeist leeren und kleinen Straßen, bis wir am frühen Mittag Grimaud erreichen. Eine Cola und von da ab mit einem Mittfahren weniger, der frühzeitig wieder zurückfahren musste, sind wir jedoch zeitig wieder on the Road again

Abendessen gegen 20 Uhr. Die Belohnung der späten Ankunft ist das vorzügliche Abendessen und eine ausgezeichnete Bewirtung auf der großen Terrasse des Hauptsitzes. Die Gespräche, vor allem auch mit Frédéric Lanore vom Dracénie Tourismus, beindrucken uns dabei alle sehr. Das liegt zum einen an der Informationsflut, zum anderen aber auch daran wie er es auf seine Pizza man eher in Italien, denn in Frankreich vermuten würde. Der Rest an diesem Tag ist nur noch Formalie, denn bis zum l'Hotel Beau Soleil und zum Mittelmeer blieben gerade einmal noch 5 km übrig.

TAG 4 START FIGANIÈRES – ZIEL LE LAVANDOU

Mit dem Zurpen den Grillen vorm, neben, über und vielleicht sogar im Hotelzimmer kann es nicht genau deuten, beginnt der Morgen des Tages. Natur pur sage ich da nur und dazu ein Tag, der nicht so viele Kilometer auf dem Plan hat wie die davor. Wir lassen es daher heute Morgen auch gemächlich angehen und beginnen unser

fröhlich und sind froh als wir wieder im Hotel ankommen und zum vorerst letzten Tagespunkt übergehen, dem Abendessen. Dazu folgen wir Manon durch die Stadt direkt in eines der besten Restaurants vor Ort, das Saveurs de Provence. Der Abend ist lauschig warm und zieht sich mit dem ausgewählten Essen und durch die Gespräche dahin, bis wir irgendwann den Weg zurück ins Hotelbett finden.



Théâtre Antique d'Orange

Erneut zeigt sich Südfrankreich in seiner vollen Pracht und Macht der Natur und dem menschenmöglichen hier eine Straße hindurch zu bauen, die all das für uns sichtbar werden lässt. Wir folgen der D942 bis nach Mormoiron und zum Weingut Château Pesqué, in dem wir zum einen ein paar Schlückchen Wein testen dürfen, zum anderen die hochmodernen Produktionsanlagen bestaunen können. Das Wengut bietet ferner Führungen an, wenn man das Areal zu Fuß erkunden möchte. Uns zieht es jedoch mittlerweile zurück nach Orange ins Hotel Arena, wo wir die letzte Nacht unserer Tour verbringen. Empfangen werden wir dort noch einmal von einer Frau, Teresa Storm ist Deutsche und arbeitet ebenfalls in der Tourismusbranche. Sie nimmt uns kurze Zeit später mit durch Orange zum Restaurant des heutigen Abends. Dabei zeigt sich die Stadt an diesem Abend von ihrer schönsten Seite und so wird das Abendessen noch einmal ein Genuss der ganz besonderen Art. Viele interessante Gespräche unter anderem mit Pierre Faure dem Veranstalter der Mount Ventoux Classic und mit den Kollegen spieler schlafen ich zum letzten Mal in Orange ein.

Die Produktion, die verschiedenen Arten des Lavendels und ihre auch zum Teil medizinische Verwendung haben mich schon einmal 2016 in Nyons begeistert und auch hier ist es ein Tagesspunkt, den ich keinesfalls missen möchte. Dieses Mal wird uns sogar noch gezeigt, wie früher der Lavendel auf den Feldern gesernt wurde und Günther stellt sich freundlicherweise beim Schnitt als Fotomodell zur Verfügung.

Die Zeit vergeht im Fluge, wie immer wenn man etwas tut, was einem Spaß macht und so ist es auch hier. Wir packen daher zusammen und fahren weiter zu den Kurven und Tunnels der Gorges de la Nesque.

Mount Ventoux



Ob ich von Rom in dieser Nacht träume weiß ich nicht mehr, aber das Velreich, oder zumindest Teile davon bildet den Abschluss dieses 5 tägigen Ausfluges mit Endurofuntours. Am folgenden Morgen, nachdem alles verraumt und gepackt zur Abfahrt bereitsteh, besichtigen wir noch die römische Arena der Stadt das Théâtre Antique d'Orange. Es ist kaum zu glauben, was die Menschen in den alten Tagen zu leisten imstande waren. Vom gesamten Bauwerk steht noch die gewaltige Hauptwand des Bühnenbereiches, die Sitzplätze

Jochen Ehlers hat erneut seine Kenntnisse über Südfrankreich in eine interessante Presserie verpackt. Dabei gilt unser aller Dank natürlich ihm, aber auch den Tourenbüros der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur, den Hotels und Restaurants die uns so toll aufgenommen und bewirtet haben.

ZUR LAGE

Die Region Provence-Alpes-Côte d'Azur, kurz PACA, liegt im Südosten Frankreichs und umfasst die Départements Alpes-de-Haute-Provence, Hautes-Alpes, Alpes-Maritimes, Bouches-du-Rhône, Var und Vaucluse.

REISEVERANSTALTER

Diese Tour wurde organisiert und durchgeführt von www.endurofuntours.com

WICHTIGE ADRESSEN

http://tourisme.paca.fr/
www.tourisme-alpes-haute-provence.com
www.hautes-alpes.net
www.visitvar.fr
www.provenceguide.com



Gorges de la Nesque, © motosprova

